

Inhalt

	Seite
I Wissenschaftstheoretischer Teil	1
1. Explikation des Methodenbegriffs	1
2. Formulierung des Themas	2
3. Versuch einer teildisziplinaren Zuordnung des Gegenstandes	4
a) nach einem Exkurs in die Geschichte der Vergleichenden Erziehungswissenschaft	4
b) nach einer Bestandsaufnahme repräsentativer Begriffsdefinitionen von "Vergleichender Erziehungswissenschaft" und "Auslandspädagogik" der Gegenwart	11
4. Die themaspezifischen Methoden	19
a) Methoden der Materialbeschaffung	20
Reisen, pädagogische Gespräche, Schulbesuche	23
Die Methode der Fragebogenuntersuchung	26
b) Gesichtspunkte für eine "explikative Deutung"	29
II Historischer Teil	30
1. Die Bedeutung der genetischen Betrachtungsweise für die Erkenntnis unseres Gegenstandes	30
2. Die Rigsthula - ein pädagogischer Mythos	31
3. Zur Geschichte des schwedischen Erziehungswesens	37
a) Domschulen - Klosterschulen - Stadtschulen	37
b) Das Schulwesen zur Zeit Gustav Vasas	39
c) Die Schulordnungen von 1571 und 1611	42
d) Die Schulordnungen von 1649, 1693 und 1724	45
e) Die Einflüsse der Freiheitszeit auf das pädagogische Denken des 18. Jahrhunderts	51
f) Die pädagogische Debatte bis 1848	56
g) Wegbereiter des modernen schwedischen Schulwesens in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts	70

4. Das schwedische Schulwesen vor der Schulreform von 1962	78
a) Allgemeine Übersicht über das bisherige schwedische Schulwesen	80
b) Das obligatorische Schulwesen	82
Die Volksschule	82
Die Fortbildungsschule	82
c) Die höhere Abteilung der Volksschule	88
d) Die Realschulen und die kommunalen Mädchenschulen	88
e) Die gymnasialen Schultypen vor der Reform	95
5. Die wichtigsten Etappen der schwedischen Schulreformen	100
III Deskriptiver Teil	109
1. Ziel und Aufgaben des neuen Schulwesens	109
2. A. Die neunjährige obligatorische Grundschule	130
a) Die Namensfrage	130
b) Äußere Organisation der Grundschule	131
c) Die Verwaltung der Grundschule	136
d) Die Leitung des kommunalen Schulwesens	144
e) Äußere Organisation des Unterrichts	146
B. Die Struktur der Grundschule	148
a) Klassenbildung	148
b) Schulpflicht	150
c) Unterstufe	151
d) Mittelstufe	154
e) Oberstufe	156
das 7. Schuljahr	157
das 8. Schuljahr	168
das 9. Schuljahr	173

C. Versetzung und Benotung	182
D. Die Hilfsmittel in der Schule	183
3. Das gymnasiale Schulsystem	186
a) Das Neue Gymnasium	189
das 1. gymnasiale Schuljahr	189
das 2. gymnasiale Schuljahr	201
das 3. gymnasiale Schuljahr	205
das 4. gymnasiale Schuljahr	208
Zur Typik der einzelnen Gymnasialzüge	208
Die Fachschule	211
Struktur und Organisation der Fachschule	214
Die Berufsschule	227
Integration der gymnasialen Schulformen	228
IV. Die Determinanten des schwedischen Schulsystems. - Gesichtspunkte und empirische Befunde zur explikativen Deutung	237
1. Einleitung	237
2. Angaben zur Stichprobe	239
3. Explikation einiger typischer Merkmale und Probleme des demokratisierten schwedischen Schulsystems	244
a) Die neunjährige Schulpflicht	244
b) Die Schulreform in ihrer Bedeutung für die Landgemeinden	259
c) Die schwedische Grundschule - eine Einheitsschule	271
1. Analytische Betrachtungen der Gegenwartsgesellschaft	271
2. Sozialer Status und Ausbildungskarriere	281

d)	Der Einheitsschulgedanke und die Differenzierungsfrage	296
a)	Begabungen und Begabungsunterschiede	297
b)	Differenzierung und Begabung	325
c)	Das dreijährige Gymnasium	350
V.	Zusammenfassung und Schluß	358
VI.	Anmerkungen	362
VII.	Literaturverzeichnis	389
VIII.	Dokumentation Anhang	1
IX.	Erläuterungen zur Dokumentation Anhang	56